

Timberwise

FLOOR FOR LIFE



Timberwise
TRADITIONAL

WiseLoc
EASY FLOORING

ASENNUS- JA HOITO-OHJEET • MONTERINGS- OCH SKÖTSELANVISNINGAR
INSTALLATION AND MAINTENANCE INSTRUCTIONS • VERLEGE UND PFLEGEANWEISUNG



Timberwise

FLOOR FOR LIFE

 SUOMI	2
 SVENSKA	6
 ENGLISH.	10
 DEUTSCH	14

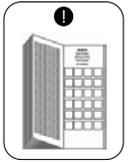
TIMBERWISE OY
Tel. +358 2 763 64220
info@timberwise.fi

P.O. BOX 99 • FIN-32201
LOIMAA • FINLAND

www.timberwise.fi



Wir möchten Ihnen zu der hervorragenden Parkettwahl gratulieren. Das Timberwise Dielenparkett ist ein hochwertiges, finnisches und umweltfreundliches Produkt. Unser Dielenparkett gehört zu den besten Baumaterialien hinsichtlich Emissions- und Leimfugenklassen M1 und erfüllt alle Anforderungen der einschlägigen EU-Richtlinien. In unseren Produkten kommt ausschließlich umweltfreundliche Leim zum Einsatz, was eine bessere und saubere Atemluft in Ihrem Heim gewährleistet. Den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet, verzichtet Parla auf den Einsatz tropischer Holzarten und setzt auf Holzwaren aus zertifizierten Wäldern. Qualität, Umweltfreundlichkeit und Produktsicherheit sind für uns Ehrensache.



Informationen zu Holzfußböden, ihren Eigenschaften und optimalen Bedingungen beim Verlegen sowie der anschließenden Unterhaltspflege finden Sie auch unter <https://timberwise.fi/en/frequently-asked-questions/>

LESEN SIE DIESE ANLEITUNG VOR DEM VERLEGEN DES PARKETTBOSENS SORGFÄLTIG DURCH. GEWÄHRLEISTUNGSANSPRÜCHE GEGENÜBER TIMBERWISE KOMMEN NICHT ZUM TRAGEN, WENN PRODUKTE ENTGEGEN DEN ANWEISUNGEN VERLEGT ODER GEPFLEGT WURDEN.

Um das bestmögliche Montageergebnis zu erzielen, achten Sie besonders auf Folgendes:

- 1. EBENHEIT UND FEUCHTIGKEIT DES UNTERBODENS – DER UNTERBODEN MUSS IMMER SORGFÄLTIG ÜBERPRÜFT WERDEN, UM SICHERZUSTELLEN, DASS ER DIE ANFORDERUNGEN DIESER ANWEISUNG ERFÜLLT. DER PARKETTBOSEN KANN MÄNGEL DES UNTERBODENS NICHT AUSGLEICHEN. DIE EIGENSCHAFTEN IHRES BODEN KÖNNEN ERHEBLICH BEEINTRÄCHTIGT WERDEN, WENN EIN DEFEKTER UNTERBODEN VORLIEGT.**
- 2. AUSSEHEN DES BODENS – DAS BESTE UND NATÜRLICHSTE ERGEBNIS KANN DURCH DIE WILDE VERLEGUNG DER DIELEN ERZIELT WERDEN, SO DASS DIE NATÜRLICHE FARBVARIANTE UND DIE EIGENSCHAFTEN DES HOLZES AM BESTEN ZUR GELTUNG KOMMEN.**
- 3. HAFTUNG FÜR MÄNGEL – BITTE BEACHTEN SIE, DASS SIE DIE DIELEN NACH DER VERLEGUNG ZU AKZEPTIEREN SIND. PLATZIEREN SIE ETWAIGE, UNPASSENDE STÜCKE ZU BEGINN ODER AM ENDE EINER DIELENREIHE.**
- 4. DEHNFUGEN – BITTE BEACHTEN SIE DIE NACHFOLGENDEN ANWEISUNGEN IN DIESEM ZUSAMMENHANG.**
- 5. DIE RICHTIGE PFLEGE UND NUTZUNG VERLÄNGERN DEN LEBENSZYKLUS DES BODENS – MACHEN SIE SICH MIT DEN ANWEISUNGEN ZUR PFLEGE BZW. BELEGUNG DES PARKETTBOSENS SOWIE DEM BETRIEB IHRER FUSSBODENHEIZUNG VERTRAUT. DADURCH BLEIBT IHNEN IHR PARKETTBOSEN LANGE ERHALTEN.**

WICHTIG! DER BODEN DARF NICHT **LÄNGER ALS EINE WOCH**E BEDECKT BLEIBEN. BEI LÄNGEREN ZEITRÄUMEN KANN ES ZU FARBVERÄNDERUNGEN KOMMEN, INSBESONDERE BEI HELLEN OBERFLÄCHEN. **ABDECKMATERIALIEN, DIE DEM SCHUTZ DES BODEN DIENEN, DÜRFEN NICHT AUF DEM PARKETTBOSEN VERKLEBT ODER BEFESTIGT WERDEN.** WÄHREND DER BODEN ABGEDECKT IST, SIND FUSSBODEN - HEIZUNG ODER - KÜHLUNG ABZUSCHALTEN.

VOR DEM VERLEGEN

Qualitätskontrolle und Gewährleistung bei Mängeln

Überprüfen Sie vor dem Verlegen die Dielen bei hinreichender Beleuchtung oder Tageslicht auf mögliche sichtbare Fehler. Überprüfen Sie auch Farbe und Struktur. Zu den gewöhnlichen Produkteigenschaften gehören Äste, natürliche Maserung und Farbschattierungen. Es handelt sich dabei nicht um Fehler. Für eine gleichmäßige Verteilung von Maserung und Tönung empfehlen wir eine Zusammenstellung der Dielen aus verschiedenen Paketen. Mögliche beschädigte und fehlerhafte Dielen werden nicht verlegt oder ausschließlich als Anfangs- oder Abschlussdielen einer Parkettreihe. Jede auf dem Boden verlegte Diele wird als vom Parkettleger und/oder Eigentümer als akzeptiert angesehen. Der Hersteller akzeptiert nach Verlegung keine Reklamationen. Der Eigentümer ist für die Überprüfung der Feuchtigkeit und Abweichungen der Ebenheit des Unterbodens verantwortlich und muss sicherstellen, dass vor der Verlegung des Parkettbodens alle in der Anleitung aufgeführten Umgebungsanforderungen gemäß der Bestimmungen erfüllt sind. Eine Gewährleistung bei Mängeln erstreckt sich ausschließlich auf anleitungsgemäß verlegte und gepflegte Parkettböden.

Planung und Start der Verlegung

Die Verlegung eines Holzfußbodens erfolgt nach Abschluss aller Bauarbeiten. Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass feuchte Materialien (wie Estrich) entsprechend getrocknet sind und in den Räumlichkeiten optimale Bedingungen für die Parkettverlegung vorherrschen (relative Feuchtigkeit 35-60 % und Raumtemperatur zwischen +18-24 °C). Wir empfehlen vor der Parkettverlegung eine Feuchtigkeitsmessung bei Betonunterböden.

Ein Holzfußboden dehnt sich mehr in der Breite als in der Länge der Dielen aus, deshalb empfehlen wir die Verlegung des Fußbodens entlang der längsten Wand des Zimmers. Führen Sie die Verlegung in langen schmalen Räumen und Fluren immer in Längsrichtung durch. Falls eine Verlegung dennoch in Querrichtung vorgenommen wird, muss der Fußboden auf dem Unterboden geleimt werden. Ansonsten empfiehlt es sich, die Verlegung des Parketts in Richtung des Lichteinfalls vorzunehmen. Sollte der Unterboden aus einem alten Dielenfußboden bestehen, werden die Parkettdielen in Querrichtung zum vorhandenen Unterboden verlegt. Das Verlegen von Parkettböden mit WiseLoc-Klickverbindung beginnt man am einfachsten an der Wand mit den meisten Türöffnungen. Falls sich an beiden Stirnwänden des Zimmers Türen befinden, beginnen Sie die Verlegung an einer dieser Wände. Beginnen Sie in der Ecke und verlegen Sie die Dielen von links nach rechts.

Dehnfugen

Damit sich der Fußboden bei Änderungen der Luftfeuchtigkeit ausdehnen kann, wird der Parkettboden mit etwa 10 mm breiten Bewegungsfugen von fest eingebauten Bauteilen getrennt. Fest eingebaute Bauteile sind u.a. umgebende und durchgehende Wände sowie Heizungsrohre. Bewegungsfugen kommen auch bei anderen Hindernissen wie Säulen, Treppen, Kücheninseln, Feuerstellen, Fliesenböden und Schwellen wie auch Türzargen zur Anwendung. Bei großflächigen Fußböden (über 10 m Länge oder 6 m Breite) sind die Bewegungsfugen zu vergrößern. In einem über 6 m breiten Raum ist die Bewegungsfuge für jeden weiteren Meter um 1,5 mm zu vergrößern. Die größte ununterbrochene Parkettfläche ohne Bewegungsfuge in der Breite beträgt 8 m und in Längsrichtung 10 m. Die Bewegungsfugen werden mit entsprechenden Leisten abgedeckt. **ACHTUNG!** Die Leisten werden immer entsprechend der notwendigen Bewegungsfuge ausgewählt – nicht umgekehrt. Darüber hinaus sind während des Verlegens unbedingt die folgenden Aspekte hinsichtlich der Bewegungsfugen zu berücksichtigen:

- Treppen müssen so auf dem Untergrund angebracht werden, dass der Parkettboden 10 mm Dehnungsspielraum um den Befestigungspunkt hat. Tragende Konstruktionen der Treppe (z. B. Treppenwangen oder Geländerstützen) dürfen nie direkt auf dem Parkett montiert werden!
- Einbaumöbel oder tragende Konstruktionen, z. B. Zwischenwände, dürfen nie auf dem Parkettfußboden montiert werden! Sie würden den Fußboden fixieren und der könnte sich somit nicht frei ausdehnen. Aus diesem Grund sind alle fest eingebauten Möbel (z. B. Kücheninseln und Schränke) vor dem Verlegen des Parkettbodens einzubauen. Falls man Parkettboden unter fest eingebauten Möbeln haben möchte, muss der unter den Möbeln verlegte Boden vom anderen Boden mit einer Bewegungsfuge getrennt werden, oder an den Möbelfüßen werden um 20 mm vergrößerte Löcher gebohrt, damit das Gewicht der Möbel auf den Unterboden des Parketts wirkt.
- Aufklebbare Ausgleichsleisten dürfen nicht länger als 1,2 m sein und dürfen nur auf einer Fußbodenoberfläche befestigt werden. Falls eine Ausgleichsliste zwischen zwei Räumen auf beiden Fußbodenoberflächen befestigt ist, werden die beiden Böden miteinander fixiert, und das verhindert die normale Ausdehnung der Parkettböden. In diesem Fall greift nicht die Gewährleistung bei Produktmängeln. Auch T-leisten werden nur auf dem Unterboden entweder mit dem Leim oder mit die Schrauben befestigt und nicht auf dem Parkett befestigt.
- Fußleisten und Schwellen sind so zu befestigen, dass sie das Parkett nicht bei der natürlichen Feuchtigkeitsausdehnung behindern. Befestigen Sie Leisten nicht zu fest gegen den Fußboden oder Schwellen durch das Parkett. Leisten, Schienen, Schwellen u.a. dürfen nicht so mit dem Parkett verschraubt werden, dass es dadurch fixiert wird. Auch beim Verlegen unterhalb einer Türzarge ist darauf zu achten, dass sie nicht eine natürliche Bewegung des Parketts behindert.
- Bei Schränken mit Schiebetüren liegt die Bewegungsfuge (ca. 10 mm) unter der Gleitschiene der Türen und die Gleitschiene wird mit kurzen Schrauben (12 mm) auf dem Parkett innerhalb des Schrankes befestigt.
- In jedem Raum wird ein separater Boden verlegt. Der Fußboden wird an jeder Türöffnung mit einer Dehnfuge unterbrochen und an den Türöffnungen werden Schwellen oder Übergangsleisten angebracht. Der Fußboden wird nach Möglichkeit in Form eines Quadrats oder Rechtecks verlegt. In unterschiedlich geformten Räumen (z. B. Räume in L-, T- oder U-Form) wird der Fußboden in zwei oder mehr durch Bewegungsfugen getrennte Flächen verlegt. Wenn das Parkett schwimmend verlegt wird, ist ein Verkleben des Parketts mit seinem Unterboden an Türöffnungen, vor einem offenem Kamin oder an anderen Stellen unbedingt zu unterlassen. Unter Verhältnissen mit unterschiedlich geformten

Räumlichkeiten oder wenn mehrere Räume zu einem Fußboden vereinigt werden sollen, empfehlen wir Verklebung mit dem Unterboden.

- Im Fußboden dürfen sich keine punktförmigen, Bodenbewegungen verhindernde Gegenstände oder Auskragungen befinden. In den Bewegungsfugen dürfen keine Leitungen verlegt werden.

Unterboden und Feuchtigkeitssperre

Der Unterboden muss eben sein – die erlaubte Abweichung für Produkte mit der WiseLoc-Klickverbindung darf nicht mehr als ± 2 mm auf 2 Meter Länge betragen. Traditionelle Produkte mit Leimverbindung erlauben eine etwas höhere Abweichung. Die Ebenheit überprüft man, indem die Spundseite der Diele gegen den Boden gehalten wird und der Spalt zwischen Boden und Diele gemessen wird. Größere Abweichungen werden durch Schleifen oder Auftrag eines passenden Estrichs ausgeglichen. Der Unterboden muss unbeweglich, fest, stark, eben, trocken und sauber sein. Bitte beachten Sie, dass schon wenig Schmutz eine den Boden belastende Unebenheit verursachen kann.

Alle Arten von Auslegeware und andere weiche Oberflächen müssen entfernt werden. Der Unterboden darf nicht nachgeben oder federn. Geeignete Unterböden sind: Sperrholz-, OSB- oder Span-Platten, Beton, Keramik- und Marmorfliesen, Linoleum sowie PVC. Bitte beachten Sie, dass ein Betonunterboden immer mit einer Feuchtigkeitssperre versehen werden muss (z. B. 0,2 mm PE-Kunststoff, überlappende Ränder ca. 20 cm oder mit Klebeband versiegelte Ränder).

Vor dem Verlegen wird noch die Feuchtigkeit des Unterbodens gemessen. Dafür empfehlen wir den Einsatz eines Experten. Stellen Sie sicher, dass der Unterboden über die gesamte Verlegefläche trocken ist (auch unter dort möglicherweise gelagerten Baumaterialien). Im Selbstversuch können Sie die richtige Feuchtigkeit feststellen, indem Sie für einen Tag eine etwa 1 m² große PE-Kunststoffolie an den Rändern dicht mit Klebeband auf dem Boden abkleben. Unter der Kunststoffolie angesammelte Feuchtigkeit deutet auf zu hohe Feuchte hin, und die Verlegerarbeiten dürfen dann nicht begonnen werden. Exakte Feuchtigkeitswerte des Unterbodens erhält man mithilfe eines entsprechenden Feuchtemessgeräts. Beträgt die relative Luftfeuchtigkeit 85% oder mehr dürfen Sie nicht mit der Verlegung beginnen!

Fußbodenheizung

Einen Fußboden kann man auf einer Fußbodenheizung verlegen. Die Douglasie/Kiefer/Lärche ist eine Nadelbaumart. Nadelbäume reagieren strukturell empfindlicher auf Feuchtigkeits- und Trockenheitsschwankungen als Harthölzer. Eine Fußbodenheizung kann möglicherweise Risse auf der Oberfläche eines Weichholzbodens verursachen. Dennoch können Weichholzböden in Kombination mit einer Fußbodenheizung verlegt werden. Vor dem Verlegen des Fußbodens muss der Unterboden für ca. 2 Wochen trocknen. Gehen Sie folgendermaßen vor:

- Erhöhen Sie die Fußbodentemperatur täglich um ca. 5 °C, bis die Heizungsleistung mindestens die Hälfte ihrer Höchstleistung erreicht hat. Gehen Sie auch im Sommer so vor.
- Setzen Sie danach die Fußbodenheizung für 3 Tage auf ihre Höchsttemperatur.
- Senken Sie danach die Heizungsleistung so herab, dass die Oberflächentemperatur des Unterbodens auf 18 °C sinkt. Sorgen Sie während der Heizungs- und Abkühlungsphasen für gute Belüftung.
- Verlegen Sie den Fußboden entsprechend der Anleitung.
- Erhöhen Sie innerhalb von 5 Tagen die Temperatur so, dass die Temperatur der Holzfußbodenoberfläche nie +27 °C übersteigt. Decken Sie in dieser Phase den Fußboden auch nicht teilweise ab. Die relative Feuchte ist konstant auf 35 - 60 % zu halten. Die empfehlenswerte Raumtemperatur liegt bei 18-24 °C.

Unter abweichenden Bedingungen kann der Fußboden verstärktes Ausdehnungsverhalten zeigen. Bei solchen Veränderungen übernehmen weder Hersteller, Verkäufer noch Parkettverleger jegliche Verantwortung.

Folgende Aspekte sind beim Verlegen auf einer Fußbodenheizung zu beachten:

- Die Oberflächentemperatur des Fußbodens darf nicht über +27 °C steigen. Beachten Sie, dass Teppiche die Oberflächentemperatur des Fußbodens um +2 °C anheben.
- Die Fußbodentemperatur darf nicht dauerhaft über 2 °C während eines Tages schwanken (Nachtstrom).
- Unabhängig vom Unterbodenmaterial muss mit einer Fußbodenheizung IMMER eine Feuchtigkeitssperre (z.B. 0,2 mm PE-Kunststoff mit 200 mm überlappenden Rändern oder abgeklebten Rändern) oder Untergrundmaterial mit feuchtigkeitsperrenden Eigenschaften vorhanden sein.
- Trennen Sie die Fußbodenflächen ohne Fußbodenheizung durch eine Bewegungsfuge von den beheizten Flächen.
- Wir empfehlen die Verlegung von Fußbodenheizungskabeln oder -rohren in mindestens 30 mm Abstand zum Untergrundmaterial des Parketts.
 - Luftspalt bei Holzuntergrund.
 - Estrichschicht auf Betonuntergrund.
- Wenn die Fußbodenheizungskabel oder -rohre unter 30 mm Abstand zum Untergrundmaterial des Parketts verlegt wurden, darf die Fußbodentemperatur nicht über 25 °C steigen.

Bodenkühlung

Der Timberwise-Boden kann auf dem Bodenkühlsystem installiert werden. Die Temperatur der Kühlung darf nicht so kalt sein, dass ein Taupunkt unter dem Parkett entsteht und Kondensation beginnt.

Vorbereitungen

Die Parkettpakete ungeöffnet aufbewahren (der Raum muss trocken sein, die relative Feuchte 35-60 % und die Raumtemperatur +18 – 24 °C betragen). Vor dem Verlegen muss das Fußbodenmaterial 2-3 Tage unter ähnlichen Bedingungen (Luftfeuchtigkeit und Temperatur) gelagert werden, wie in dem Raum, in dem die Ware verlegt wird, vorherrschen. Die Pakete werden auf ebenem Untergrund und nicht in der Nähe von Wärmequellen (wie Heizkörpern oder starke Sonneneinstrahlung) so gestapelt, dass die Luft zirkulieren kann. Öffnen Sie die Pakete erst, wenn Sie mit dem Verlegen beginnen, und höchstens den Tagesbedarf.

Stellen Sie sicher, dass alle für das Verlegen notwendigen Materialien (Feuchtigkeitssperre und Trittschalldämmungen) und Werkzeuge bereitstehen. Überprüfen Sie immer die Vereinbarkeit von Feuchtigkeitssperre und Trittschalldämmung mit dem Parkett bei Ihrem Händler.

Das Untergrundmaterial darf nicht zu dick (<3,0 mm) und aus nicht zu elastischem Material hergestellt sein! Die Stauchhärte darf höchstens 25 % der Materialdicke betragen, bei einer Belastung von 2,4 tn/m² (DIN53577).

Notwendige Werkzeuge: Metermaß, Markierungsstift, Winkelisen, Keile für Bewegungsfugen, Kreis- oder Trennsäge, Spanneisen, Schlagklotz, Meißel, Hammer, Arbeitsmesser und Holzleim (PVC-Leim).

Kalkulieren Sie zuerst die notwendige Anzahl an Dielen. Messen Sie mit dem Metermaß zunächst die Gesamtbreite des Raumes, teilen Sie sie durch die Breite der Diele und berechnen Sie die Anzahl der Dielenreihen für den Raum. Berücksichtigen Sie die hinreichende Breite der letzten Dielenreihe (s. zweite Diele, zweite Reihe). Denken Sie an die Dehnfugen. Damit Sie einen Sortiment gemäßen Fußboden erhalten, mischen Sie während der Verlegungsarbeiten die Dielen aus verschiedenen Paketen untereinander.

VERLEGUNG VON -Klickverbindungsprodukten

Beim Verlegen von WiseLoc-Böden darf die Endverbindung niemals geschlagen werden. Die Verbindung wird durch Drücken hergestellt. Wenn die Endverbindung geschlagen wird, kann sie brechen. Wenn die Verbindung während des Verlegens beschädigt wird, muss die entsprechende Diele ausgetauscht werden. Die Seitenverbindung erfordert ein leichtes Anklicken entlang der Längsseite der Diele.

Der WiseLoc-Fußboden lässt sich entweder mithilfe einer Hilfsdiele (Abb. 1) verlegen oder auf herkömmliche Weise, indem man direkt entlang der Wand verlegt (Abb. 2). Achten Sie beim Verlegen darauf, dass die Parkettdielen gut sitzen, die Oberfläche eben ist und an den Fugen keine Höhenunterschiede oder Absätze auftauchen.

Verlegen direkt entlang der Wand:

Verlegen Sie die erste Dielenreihe ca. 10 mm von der Stirnwand. Denken Sie daran, den Spundvorsprung von den Dielen der ersten Dielenreihe abzusägen, um hinreichenden Bewegungsspielraum zu gewährleisten. Beginnen Sie in der Ecke, und verlegen Sie die Dielen von links nach rechts, sodass die längsseitige Verbindungszunge zur Raummitte zeigt. Stecken Sie die Verlegungskeile zwischen Stirnwand und Diele, und drücken Sie die Diele gegen die Wand. Später, nach der dritten Reihe, können Sie die Verlegungskeile zwischen die lange Wand und den Fußboden platzieren, sodass eine Bewegungsfuge von ca. 10 mm entsteht (Abb. 10). Achtung: Falls die Wand nicht gerade verläuft, zeichnen Sie die Konturen der Wand auf die Dielen der ersten Reihe, wie in den Abb. 11 oder 12 dargestellt.

Zweite Diele, erste Reihe:

Positionieren Sie die Diele in Längsrichtung in einem ca. 45° Winkel eng an das Ende der ersten Diele (Abb. 3). Drücken Sie die Diele mit einer Bewegung nach unten (Abb. 4). Ab der Breite von 230 mm empfehlen wir zusätzlich die Verleimung an den Stirnseiten. Messen Sie am Ende

jeder Reihe unter Berücksichtigung der Bewegungsfuge (ca. 10 mm) den notwendigen Abstand von der Wand (Abb. 5). Oder drehen Sie die letzte Diele, sodass die Seite mit dem Verschluss zur Wand weist (denken Sie an einen Verlegungskeil zwischen Diele und Wand) und markieren Sie die Länge an der Diele.

Schneiden sie die Diele mit einer Kreis-/Trennsäge auf das passende Maß (Abb. 6), drehen Sie die Diele richtig herum (die Schnittseite zur Wand) und setzen Sie sie ein.

Beginn der zweiten Reihe:

Beginnen Sie die zweite Reihe mit der abgeschnittenen Diele (Abb. 7). Platzieren Sie einen Verlegungskeil zwischen Wand und Diele. Bitte beachten Sie, dass der Abstand zwischen den Endverbindungen in parallelen Plattenreihen gemäß der herkömmlichen visuellen Empfehlung min. 2 x Plattenbreite (z. B. 2 x 185 mm = 370 mm) (Abb. 8). HINWEIS! Technisch verträgt das Produkt noch kleinere Überlappungen wie 200 bis 300 mm.

Zweite Diele, zweite Reihe:

Legen Sie die Bodendiele, mit einem Winkel von ungefähr 45° an der langen Kante, fest gegen das Ende der ersten Diele. Beginnen Sie die Diele an der langen Kante von rechts nach links allmählich nach unten zu drücken (NICHT von Anschlussseite zu der ersten Diele) Wenn die Diele fast am Boden liegt und die vorherige Diele berührt, drücken Sie die Verbindung der kurzen Seite nach unten (Abbildung 9). Denken Sie an einen leichten Schlag auf die Längsseite der Diele.

Der Spalt zwischen Wand und Fußboden kann eingestellt werden, wenn die drei ersten Reihen verlegt sind (Abb. 10). Setzen Sie einen Keil zwischen Fußboden und Wand. Gleichzeitig ist die Geradheit der Wand zu überprüfen. In dieser Phase muss die Gesamtbreite des Raums gemessen und überprüft werden, ob von der ersten Reihe mehr weggenommen werden muss als lediglich zum Ausgleich der Wand notwendig ist (die Mindestbreite der ersten und letzten Reihe beträgt 50 mm): Messen Sie mit dem Metermaß zunächst die Gesamtbreite des Raumes, teilen Sie sie durch die Breite der Diele und berechnen Sie die Anzahl der Dielenreihen für den Raum. Falls die Breite der letzten Dielenreihe den Berechnungen zufolge weniger als 50 mm beträgt, verringern Sie auch die Breite der ersten Dielenreihe.

Falls die Wand nicht gerade ist, wird die erste Dielenreihe entsprechend der Form der Wand gesägt. Die Kontur der Wand kann auf die erste Dielenreihe gezeichnet werden, indem man entweder in regelmäßigen Abständen von der Wand Maß nimmt (Abb. 11) oder indem man ein Stück Diele zur Hilfe nimmt, in das ein Loch für den Stift gebohrt wurde. Legen Sie das eine Ende des Dielenstücks an der Wand an und zeichnen eine entsprechende Linie (Abb. 12).

Entfernen Sie danach die Dielen der ersten Reihe voneinander, indem Sie mit einer Hand leicht auf die Fuge drücken und mit der anderen Hand gleichzeitig die Dielen an ihrer langen Seite anheben und nach oben ziehen (Abb. 13). Sägen Sie die Dielen mit einer Kreis-, Trenn- oder Handsäge entlang der von Ihnen gezeichneten Linie, sodass die Dielen der Form der Wand folgen. Setzen Sie die Dielen wieder ein (Abb. 14).

Falls Sie die Diele in der Breite verringern müssen, kann die Wiseloc-Klickverbindung nicht mehr verwendet werden, und die Stoßfugen müssen miteinander verleimt werden. Verteilen Sie den Leim auf der Oberlippe der Verbindung, drücken diese fest in die Endverbindung der vorherigen Diele und stellen ein Gewicht auf die Stoßfuge um sicherzustellen, dass die Leimung hält (Abb. 15).

Letzte Reihe (möglicherweise auch erste Reihe):

Die Mindestbreite der letzten Reihe beträgt 50 mm! Berücksichtigen Sie die Bewegungsfuge, ca. 10 mm. Messen Sie die exakte Breite von der Wand mit einem Maßband (Abb. 16). Markieren Sie folgendermaßen die Sägelinie: Legen Sie die zu bearbeitende Diele auf die letzte verlegte Dielenreihe. Nehmen Sie ein ca. 30 cm langes Abfallstück und entfernen Sie den Fugenteil. Legen Sie das Abfallstück mit der Spundseite zur Wand auf die zu bearbeitende Diele. Markieren Sie entlang des Abfallstücks die Sägelinie (Abb. 17) und sägen Sie die Diele von der Markierungslinie aus gesehen zimmerseitig. Verlegen Sie die zugeschnittene Diele (wie in Abb. 14). Verfahren Sie ebenso mit der folgenden Diele. Bringen Sie die Fußleisten an. Fußleisten werden an der Wand befestigt, nicht am Fußboden. An den Türöffnungen werden Schwellen, Übergangs- oder Abschlussleisten verwendet.

ACHTUNG! Um ein möglichst gutes Ergebnis sicherzustellen, überprüfen Sie während der Verlegearbeiten, dass die Klickverbindungen richtig geschlossen sind und keine Absätze auf dem Fußboden festzustellen sind. So erhalten Sie einen gleichmäßigen und gelungenen Fußboden für Ihr Heim.

Flure

In Engen Gängen sollen Sie eine Querinstallation vermeiden, aber wenn dies notwendig ist, verringern Sie die Spannung der Diele, indem Sie die untere Lamelle der Diele in 90°-Winkel auf eine Tiefe von 6-7mm und in einem Abstand von etwa 150mm einsägen. Mindestens jede dritte Dielenreihe sollte so verlegt werden, dass die Dielen verlängert sind. Das beste Ergebnis wird erzielt, wenn die Dielen in diesem Fall und in diesem Bereich auf den Unterboden geklebt werden. Zwischen dem auf den Unterboden geklebten Teil und dem schwimmenden Teil muss eine Dehnungsfuge vorhanden sein.

Rohre und Türzargen

Bohren Sie bei Bedarf Löcher für die Rohre der Heizkörper in die Diele. Die Bohrungen müssen mindestens 20 mm größer als der Durchmesser der Rohre sein. Markieren Sie auf der Diele die Stelle, an der der Rohrdurchlass liegt, bohren Sie die passenden Löcher für die Rohre und sägen Sie mittig an den Bohrungen das Dielenstück heraus (Abb. 18). Wenn Sie die Diele an ihrem Platz verlegt haben, setzen Sie das ausgesägte Stück auf die andere Seite der Rohre (Abb. 19) und decken die Löcher mit Rohrmanschetten oder Doppelrohrmanschetten ab. WiseLoc-Dielen können bei Bedarf von allen Seiten verlegt werden. Das erleichtert beispielsweise ein Verlegen an Türöffnungen. WiseLoc klickt sich in Längsrichtung ein, was ein Verlegen an problematischen Stellen erleichtert, an denen man die Dielen in ihre Position schieben muss.

Wenn Sie eine Diele unterhalb der Türzarge verlegen, verlegen Sie sie möglichst nahe an der Türzarge und schlagen Sie sie leicht mit einem Hammer, sodass sie sich in die vorgesehene Position schiebt (Achtung: schützen Sie die Endverbindung, wenn Sie mit einem Hammer vorgehen). Wenn die Türzargenleiste gesägt werden muss, erhalten Sie die richtige Höhe, indem Sie ein Stück Diele als Muster verwenden. Denken Sie an die Bewegungsfuge.

Wenn sich eine Diele nicht unter einer Türzarge oder einem flachen Heizkörper verlegen lässt, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Entfernen Sie 2/3 von der Spitze des Spunds (Abb. 20).
2. Leimen (Abb. 21) und klopfen Sie die Diele fest.

AUSBAU

Variante 1:

Entfernen Sie eine ganze Dielenreihe, indem Sie leicht mit der Faust direkt hinter der Fuge aufdrücken, wie in der Abbildung gezeigt. Heben Sie nur die lange Seite der Dielenreihe nach oben (Abb. 22). Trennen Sie die Dielen voneinander, indem Sie sie wie in der Abb. gezeigt in Querrichtung verschieben (Abb. 23). DIE DIELEN NICHT ANHEBEN ODER DIE ENDEN VERBIEGEN, das beschädigt die Verbindung!

Variante 2:

Schieben Sie einen zur Öffnung der Klickverbindung konzipierten Spezialstab bis zum Anschlag in die Fuge (Abb. 24).

VERLEGEN EINES KLASSISCHEN FUSSBODENS MIT LEIM-NUT-SYSTEM

Öffnen Sie 3 bis 4 Packungen gleichzeitig, um die Dielen in der gewünschten Reihenfolge zu verlegen. Jede Holzdiele ist einzigartig. Verlegen Sie die ersten Dielen mit der Nut in Richtung Wand und leimen Sie die Dielen der ersten Reihe nur an den Nut- und Federenden zusammen. Lassen Sie an der Wand in Längsrichtung der Diele Platz für eine ca. 10 mm breite Dehnungsfuge.

Wenn die Wand gerade verläuft, können Abstandskeile zwischen der Wand und den Dielen angebracht werden, nachdem drei Reihen Dielen verlegt worden sind (Abbildung 2). Wenn die Wand nicht gerade ist (z. B. in Altbauten), müssen Sie den Verlauf der ersten Dielenreihe so anpassen, dass die Verlegung entlang der gewünschten Linie erfolgt. Geben Sie eine ausreichend große Menge PVA-Holzleim auf die Kanten der Nut an der Oberflächenseite (Abbildung 3) und drücken Sie die Dielen zusammen. Alle Seiten und Endstücke müssen fest zusammengedrückt werden. Sollte Leim auf die Dielenoberfläche gelangen, wischen Sie diesen sofort mit einem feuchten Tuch ab. Solange der Leim noch feucht ist, ein Zugeisen verwenden, um sicherzustellen, dass die letzte Diele in der Reihe (Endstück) fest sitzt (Abbildung 4). Beginnen Sie eine neue Reihe immer mit dem abgesägten Brett, das von der vorherigen Reihe übrig geblieben ist. Dadurch reduziert sich die bei der Verlegung anfallende Abfallmenge. Verlegen Sie die Dielen so, dass sich die Fugen der angrenzenden Dielen um mindestens 50 cm überlappen. Fügen Sie die Dielen zusammen, indem Sie sie mit Hilfe eines Schlagstücks an der Federseite der Dielen fest zusammenklopfen. Beginnen Sie am freien Ende der Diele und fahren Sie in Richtung des Endstücks fort. So wird verhindert, dass an den Dielenenden eine Lücke entsteht (Abbildung 5). Achten Sie darauf, dass die Oberfläche der Diele durch den Gebrauch des Schlagstücks nicht beschädigt wird. Lassen Sie den Leim der ersten drei Reihen etwa 2 Stunden lang trocknen, um eine gute Basis für die nächsten

Reihen zu schaffen (Abbildung 6). Verlegen Sie anschließend die restlichen Dielen. Sägen Sie die letzte Reihe der Dielen in der erforderlichen Breite zu (Abbildung 7). Beachten Sie dabei, dass der Abstand zur Wand ungefähr 10 mm betragen muss. Verwenden Sie ein Zugsen, um sicherzustellen, dass die Dielen fest an ihrem Platz sitzen (Abbildung 8). Der Leim sollte mindestens 12 Stunden lang trocknen (Abbildung 9) bevor die Abstandskeile entfernt werden (auf keinen Fall länger als 24 Stunden nach dem Verlegen). Anschließend werden die Sockelleisten angebracht.

Rohre

Falls vor der Mauer Rohre installiert wurden, muss ein Loch in die betreffende Diele gebohrt werden. Der Durchmesser des Lochs muss 20 mm größer sein als der Durchmesser des Rohrs, damit genügend Platz für die Ausdehnung und Schrumpfung des Fußbodens vorhanden ist. Markieren Sie zunächst die Stellen, an denen die Rohre durch die Diele verlaufen. Anschließend bohren Sie die erforderlichen Löcher für die Rohre und sägen die Stücke auseinander (Abbildung 11). Fügen Sie die Stücke nach dem Verlegen der Diele wieder zusammen.

Türen und Türrahmen

Sägen Sie die Türrahmen kürzer, damit die Diele darunter passt (Abbildung 10). Vergessen Sie nicht, eine Dehnungsfuge anzubringen.

Flure

In schmalen Fluren sollten die Dielen nach Möglichkeit nicht in Querrichtung verlegt werden. Lässt sich eine solche Verlegung jedoch nicht vermeiden, können Sie die «Spannung» in der Diele dadurch verringern, indem Sie die untere Schicht der Diele in einem 45-Grad-Winkel durchsägen (der Schnitt darf nicht tiefer als 6 mm sein). Mindestens jede dritte Dielenreihe muss mit verlängerten Dielen verlegt werden. Bei einem Produkt mit Sperrholzrahmen werden die Schnitte in einem 90-Grad-Winkel bis zu einer Tiefe von etwa 6-7 mm etwa alle 150 mm durchgeführt. Mindestens jede dritte Dielenreihe sollte mit verlängerten Dielen verlegt werden.

Sockelleisten

Verlegen Sie die Sockelleisten so, dass sie die Dehnungsfugen überdecken. Sockelleisten dürfen nur an der Wand und nicht am Boden befestigt werden.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! MIT HILFE DER ANLEITUNG HABEN SIE NUN ERFOLGREICH EINEN WUNDERSCHÖNEN TIMBERWISE-HOLZBODEN VERLEGT. DAMIT IHR HOLZBODEN AUCH IN DEN KOMMENDEN JAHREN SEINE SCHÖNHEIT BEHÄLT, SOLLTEN SIE DIE NACHFOLGENDEN PFLEGEHINWEISE BEACHTEN.

NACH DEM VERLEGEN

Schutz Ihres Fußbodens

Wenn nach dem Verlegen des Fußbodens weitere Bauarbeiten durchgeführt oder andere Oberflächen im Raum bearbeitet werden, müssen Sie den Fußboden zunächst gründlich absaugen und anschließend mit einem durchlässigen Material (z. B. Pappkarton) schützen. Bei der Benutzung von Wellpappe ist darauf zu achten, dass die glatte Oberfläche auf dem Holzfußboden aufliegt! Beim Möblieren eines Zimmers reicht Pappkarton nicht immer zum Schutz des Fußbodens aus. Vor dem Verschieben schwerer Möbelstücke muss der Holzfußboden geschützt werden, z. B. mit einem weichen Teppich. Bevor Sie das Möbelstück verschieben, prüfen Sie zunächst, ob der Teppich Farb- oder Schmutzflecken auf dem Fußboden hinterlässt. Falls der Holzboden über einer Fußbodenheizung installiert wird und der Boden zum Beispiel mit einem Stück Pappkarton abgedeckt wird, darf die Temperatur des Fußbodens 18 °C nicht übersteigen. Klebebänder zur Fixierung des Pappkartons DÜRFEN NICHT auf dem Holzfußboden festgeklebt werden. Das Entfernen des Klebebandes kann die Oberflächenbehandlung beschädigen. Hinweis! Der Fußboden darf nicht länger als eine Woche abgedeckt werden. Bei einem längeren Zeitraum kann sich der Fußboden insbesondere bei hellen Tönen farblich verändern. Die Fußbodenheizung oder -kühlung muss ausgeschaltet werden, solange der Fußboden abgedeckt ist.

Optimale Bedingungen für einen Holzfußboden

Damit der neu verlegte Holzfußboden in einem guten Zustand bleibt, muss die relative Luftfeuchtigkeit des Raums zwischen 35-60 % und die Innentemperatur zwischen +18-24°C liegen. Nach dem Verlegen müssen Sie die Temperatur und die relative Luftfeuchtigkeit des Raums mit geeigneten und ausreichend präzisen Messgeräten ermitteln. Während der Heizperiode muss die Luftfeuchtigkeit reguliert werden, z. B. mit einem Luftbefeuchter. Im Sommer muss eine ausreichende Belüftung gewährleistet sein.

Falls die relative Luftfeuchtigkeit des Raums unter ein angenehmes Niveau fällt, können im Fußboden aufgrund der natürlichen Eigenschaften des Holzes Risse entstehen und falls die Luft extrem trocken ist, ist es möglich, dass sich einige Holzdielen konkav verformen (eine konvexe Verformung tritt bei zu hoher Luftfeuchtigkeit ein). Sinkt die Luftfeuchtigkeit unter 30 % (RH), muss die Luftfeuchtigkeit im Raum z.B. mit Hilfe von Luftbefeuchtern erhöht werden. Wenn die für den Holzfußboden optimalen Bedingungen nicht gewährleistet werden können, kann es zu knarrenden Geräuschen oder dauerhaften Verformungen des Fußbodens kommen, wenn die Luftfeuchtigkeit die Referenzwerte über- oder unterschreitet. Wir empfehlen Ihnen, die Raumtemperatur und die relative Luftfeuchtigkeit im Raum das ganze Jahr über mit einem digitalen Kombinationsmessgerät zu überwachen.

Ultraviolette (UV) Sonneneinstrahlung verändert und vertieft den natürlichen Farbton des Holzes. Wenn der Fußboden also ungleichmäßig dem Sonnenlicht ausgesetzt ist, kann dies auf dem Fußboden Spuren hinterlassen. Aus diesem Grund empfehlen wir, die Positionen von Teppichen und Möbelstücken regelmäßig zu wechseln, damit der Holzfußboden gleichmäßig dem Sonnenlicht ausgesetzt ist. Wenn z. B. ein Möbelstück mit unebenen Standfüßen über einen längeren Zeitraum an der gleichen Stelle auf dem Holzfußboden steht, kann dies auch zu Eindrücken im Fußboden führen.

Reinigung und Pflege

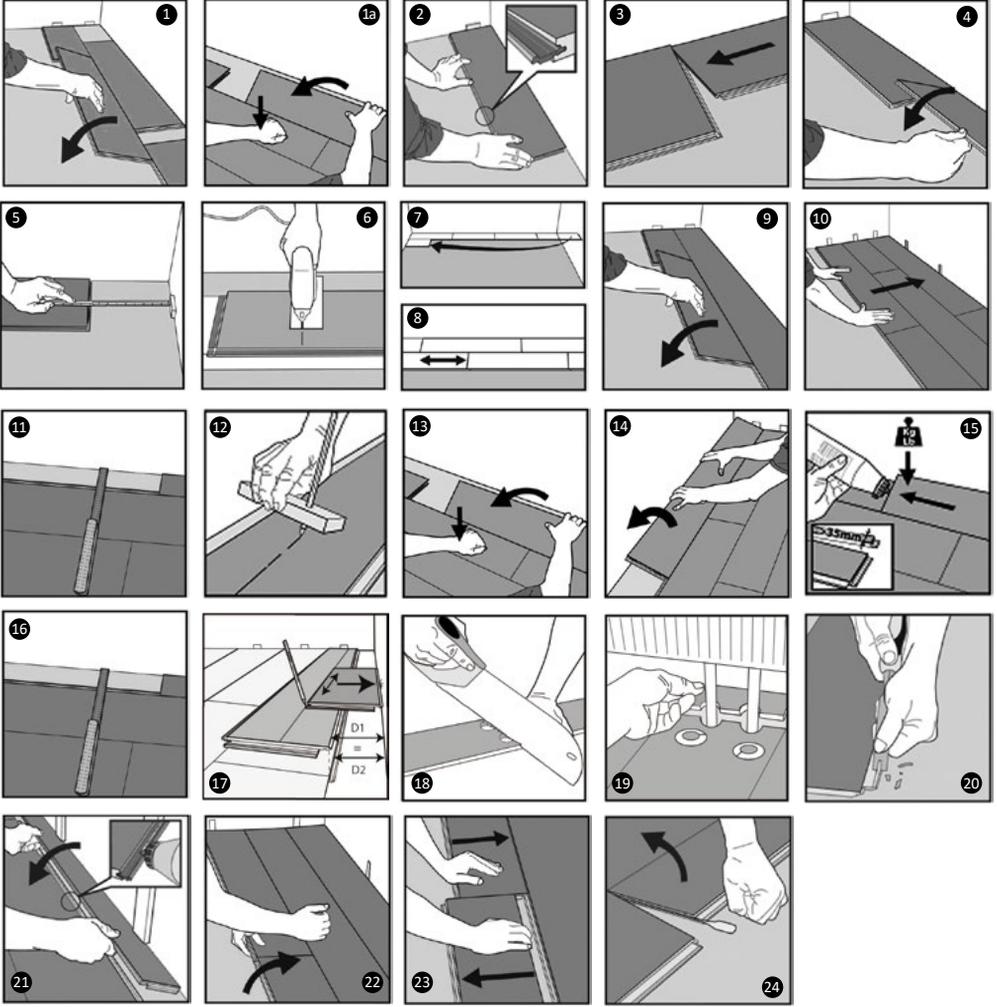
Holzfußböden von Timberwise sind einfach zu pflegen, wenn die folgenden Hinweise beachtet werden:

- Reinigen Sie den Fußboden regelmäßig mit einem Staubsauger, um losen Staub und Schmutz zu entfernen.
- Wischen Sie den Boden mit einem feuchten (nicht nassen!) mop. Tuch. Wir empfehlen die Verwendung von Reinigungsmitteln, die Pflanzen- oder Kokosnussöle oder milde Seife (pH 5,5 - 6,0) enthalten, die für Holzfußböden geeignet sind.
- Vermeiden Sie den übermäßigen Einsatz von starken Reinigungsmitteln. Starke Reinigungsmittel können die Wachsöl- oder Lackschicht, die die Oberfläche des Holzfußbodens schützt, auflösen.
- Nehmen Sie überschüssiges Wasser unverzüglich vom Boden auf.
- Entfernen Sie Flecken sofort mit einem für Holzböden geeigneten Pflege- und Reinigungswachsöl (wenn die Oberfläche mit Wachs geölt ist).
- Es wird empfohlen, Filzgleiter an den Möbelfüßen anzubringen. Wenn Sie die Möbel bewegen müssen, schützen Sie die Oberfläche des Holzbodens. Einige Haushaltsgeräte und Möbelstücke sind mit Rollen ausgestattet, die im Verhältnis zu ihrer Masse sehr klein sind und den Boden beschädigen können. In diesem Fall reicht ein einfaches Stück Pappkarton nicht aus, um die Oberfläche des Holzbodens zu schützen. Der Boden muss mit einem dickeren Material geschützt werden.
- **Weichholz-Fußböden müssen unmittelbar nach der Verlegung mit Pflegewachs behandelt werden.**
- Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an unseren technischen Support unter der Telefonnummer: +358 276 364 220
- Wenn ein mit Wachs geöltes Produkt in öffentlichen Räumen verlegt wird, empfehlen wir, den Fußboden unmittelbar nach der Verlegung mit einem Pflegewachs zu behandeln. Befolgen Sie die Gebrauchsanweisung und die Dosierungsanleitung auf der Packung. Wenn das Pflegewachs getrocknet ist, kann der Fußboden mit einer Bodenpflegemaschine, die mit einer so genannten weißen Scheibe ausgestattet ist, leicht poliert werden.
- Wählen Sie ein Pflegewachs, das für die jeweilige Fußbodenfarbe geeignet ist. Behandeln Sie weiße Fußböden mit dem getönten Pflegewachs Saicos Colour no. 3009, 3308, 3100, 3333 und dunkle und farblose Böden mit dem Saicos Premium Hardwax Oil 3305 (matt) oder 3320 (ultramatt) und befolgen Sie die Gebrauchsanweisung des Produkts. Beginnen Sie die Behandlung mit einer gründlichen Reinigung des Fußbodens mit „Saicos Ecoline Washcare“ (oder einem gleichwertigen neutralen Reinigungsmittel). Wenn die Oberfläche sauber und trocken ist, tragen Sie das Pflegewachs dünn auf. 1 Liter reicht mindestens für eine Fläche von 50 m². Tragen Sie das Pflegewachs mit einem Naturborstenpinsel oder einem fusselfreien Tuch auf. Schließen Sie den Wachs Vorgang sofort durch Polieren mit einer Bodenpflegemaschine mit einer weißen Scheibe ab. HINWEIS! Wenn die Behandlung mit rutschhemmenden Produkten erfolgt, sollten Sie die Anwendung nicht mit einer Bodenpflegemaschine abschließen. Lassen Sie den Fußboden gemäß Anweisung oder für mindestens 12 Stunden trocknen.

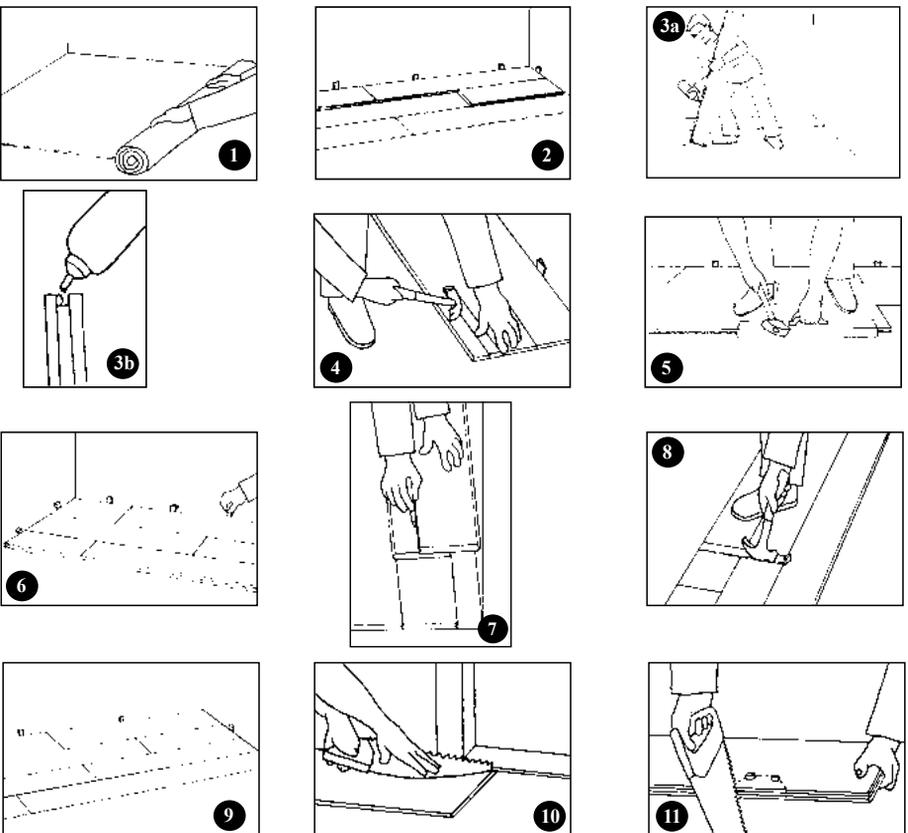
Weitere Pflege und Reparaturhinweise finden Sie unter www.timberwise.fi/en.

Eine Verlegeanleitung kann unter www.timberwise.fi/en/wisoloc-installation-instructions heruntergeladen werden.

ASENNUS / MONTERING / INSTALLATION / INSTALLATION



ASENNUS / MONTERING / INSTALLATION / VERLEGEN



MADE IN FINLAND

Timberwise
FLOOR FOR LIFE

www.timberwise.fi

Tekninen tuki / Technical
support: 358276364220

02/2025

TIMBERWISE OY
P.O. BOX 99 • FIN-32201
LOIMAA • FINLAND



JAS2

JAS
F****

